

Bäume hätten beinaß' gebeten, es möchte ihnen ergehen wie früher; aber — am Ende kommt nun erst das Schöne! Nur die Lärchenbäume, deren Blätter schon zu dünnen grünen Nadeln gewickelt waren, verloren auf einmal den Mut. „Adieu!“ nickten sie und ließen die Nadeln fallen.

Immer kälter wurde es, immer enger schrumpften die Blätternadeln der andern zusammen. „Nur ausharren!“ trösteten sie einander. „So bleibt es nicht, das soll uns niemand einreden.“ „Alles tot!“ schnaubte der Nordwind ungeduldig; „wollt ihr wohl ein Ende machen?“ „Wir brauchen es nicht,“ sagten die Bäume zuversichtlich, „wir dürfen unser Laub behalten.“ „Gut, ihr Narren, die Ruhme Hölle wird euch das schon verteiden.“

Da kamen die grauen Wolken, und die Flocken fielen daraus nieder; es schneite, schneite. „Das ist schön, das muß man sehen,“ sprachen die Nadelbäume zitternd. „Es tut freilich ein bißchen weh, Regen ist angenehmer.“

Acht Tage lang schneite es; nichts zu sehen als ein graues Gewimmel in der Luft, und dann war alles Land verschwunden, es gab nur noch das Weiß und die beschneiten Baumgerippe und die todkalte Luft und die Sonne, die nicht wärmte. Mit Mühe nur konnten die Nadelbäume das sehen; denn auf ihnen lag eine dicke Schneeschicht, krallte weiße, eiskalte Finger um die Blätternadeln, als sollten die damit erstickt werden. Richtige Nadeln waren sie schon, spize, harte Nadeln, so waren sie in sich zusammengesprossen, und es war keine Rede davon, sie abzuwerfen, wenn es auch der und jener Baum heimlich versuchte.

Niedliche Meisen und Goldhähnchen flogen draußen, man hörte ihre Metallstimmchen und sah sie an den Knospen picken. Sie scheuten sich vor den fremden Bäumen. Aber endlich wagten sich welche heran. „Piep — trrr . . . Wer seid ihr?“ „Kennt ihr uns nicht mehr? Wir wollten sehen, wie es im Winter zugeht, und nun müssen wir wach bleiben, wir mögen wollen oder nicht. Es ist schrecklich, ganz schrecklich; wir sind ganz elend. Man friert — das tut so weh; und das Weiße da drückt, als sollten einem alle Glieder entzweibrechen. Man kann kaum mehr reden vor Kälte, kaum mehr sehen und hören und denken.“ „Ja, schön ist anders,“ sagte ein Goldhähnchen mit hübschem, rotem Häubchen. „Ich verschliefe ganz gern den Winter, wenn ich könnte. Da seid ihr recht dumm gewesen.“ „Wie lange dauert denn das nur?“ „Lange, sehr lange. Es hat erst angefangen. Mit der Sonnenwende wird's erst recht schlimm.“ Da trachte es; ein Ast brach unter der Schneelast ab, und die Vögel erschrafen und flogen davon.

Dunkle Tage kamen und endlos lange Nächte. Die Holzhauer gingen und schlügen Bäume ab. „Das ist eine ganz neue Sorte,“ sagten